II. Hirtenbrief,

so im Auftrage der unterzeichneten **Bürgerversammlung** nach der bekannten Bubengeschichte von Wilhelm Busch in 7 Streichen allen Nationalliberalen am Neujahrstage 1877 aus dem † † † Tageblatt vorzulesen ist.

Unreife Mitbürger!

Es ist Euch bekannt, daß mit Beginn des verflossenen Jahres die **„Gemeinnützige"** unschuldsvoll und arglos, wie sie stets war, ist und sein wird, sich einen Redner vom hohen Norden her verschrieb, aus dem Lande, wo die Sprotten gedeihen und die Blücklinge blühn. Alles war geplaret mit **List** und man lauschete den Worten voller Andacht und im Trianon des Schützenhauses.

Aber Manche schüttelten die Köpfe, denn sie waren **helle wie Wachs mein Max**, und **Moritz Francke** hielt Leipzig **reif** für — die Fortschrittspartei.

Dieses war der 1. Streich, doch der 2. folgt sogleich!

In den Tagen, da die Sonne brennt am heißesten auf die Schädel, und das Gestirn des Hundes sein Licht leuchten läßt, hub an das Volk zu rennen und der Packträger sich brausend durch die langen Gassen zu wälzen, um der staunenden Menge zuzurufen: „Exterrrablatt!" —

Dieses war der 2. Streich, doch der 3. folgt sogleich!

Als die Leipziger Das lasen, erfuhren sie allesammt, daß sie **politisch unreif** seien, und die Genossenschaft der Volkszeitung schwelgte bei einem einfachen Mahle für ℳ 1. 25. in den neuen Abonnenten, die da kommen sollten. Denn die alten waren unangenehm geworden, also daß man ihnen **Strafhessen** ins Haus schickte, und die Casse war wüste und leer.

Dieses war der 3. Streich, doch der 4. folgt sogleich.

Darauf begab es sich, daß eine **„Handvoll Leute"** und andere **„dunkle Ehrenmänner"** sich versammelten, um mit Entrüstung zu pauken gegen die **sächsischen Hofdemokraten** und zu brandmarken den Terrorismus im Städtischen Verein. Und verliessen freiwillig das Local, denn es steht geschrieben: Mehr als hinausgeschmissen kann man doch nicht werden.

Dieses war der 4. Streich, doch der 5. folgt sogleich.

An der Spitze der Bewegung marschirte eine Gesellschaft, benamset die **„Drehköppe"**, so da treiben **Kegelspiel** und andere Kurzweil; solche schlossen ein Schutz- und Trutzbündniß gegen das Cliquenwesen mit der Klempnerinnung, und bewaffneten sich mit **Sparbüchsen** und einem Harnisch von **Blech**. Ihr **Schutzpatron** aber war der **heilige Ullrich**.

Dieses war der 5. Streich, doch der 6. folgt sogleich.

Mit dem Feldgeschrei, das sie erhuben, gedachten sie zu fangen die Wähler nach Tausenden **ohne Unterschied der politischen Parteirichtung**, denn auf ihrer Liste paarte sich das **Schwarze** mit dem **Rothen** und das **Grüne** mit dem **Weißen**, also daß Manchem die Augen übergingen. **Aber es war wieder Nischt**, das **Petroleum** ging in die Höhe und die **Opiumbörse** zeigte steigende Tendenz.

Dieses war der 6. Streich, doch der 7. folgt sogleich.

Und in den Hallen, welche dem Gambrinus geweiht, trösteten sie sich über den **moralischen Sieg** und sangen voll Wehmuth: **„Heil Dir im Rosenkranz"**, denn **Rache** ist süß und der Tag der Revanche bleibt nicht aus.

Das **Vehmgericht** aber tagete bis um Mitternacht im **Kaisersaale** der **Centralhalle** und jagete dem **Tageblatte** eine **Resolution** durch die Nippen, also daß es in den letzten Zügen lag, denn die **Mißbilligung** war groß und man unterzeichnete **mit Achtung.**

Solches wird Staunen erregen bis in die spätesten Zeiten und seinen Platz finden im **Museum für Völkerkunde.**

Dieses war ein dummer Streich, doch der dümmste folgt sogleich!

Denn **Hänel** hängte sich im Foyer des Reichstages an die Rockschöße **Liebknecht's** und **Hasenclever's** und sagte:

„Meine Herren, Sie werden mich doch nicht im Stiche lassen?"

Dieses war der dümmste Streich,
Und das Andre denkt Ihr Euch!

Mit Achtung
für das Bureau der Bürgerversammlung
die Insulaner-Riege.

Quittung und Dank.

Indem wir mit dem heutigen Tage die durch Hülferuf vom 21. August d. J. eröffnete Sammlung von Geldern und sonstigen Liebesgaben für unsere durch das Brandunglück vom 18. Aug. d. J. schwer betroffenen Calamitosen schließen, können wir nicht umhin, allen Denen, welche aus den höchsten bis zu den untersten Kreisen des Volkes, unserer Bitte Folge gebend, freundliche Liebesgaben in reichstem Maße dargebracht und die Noth unserer armen Abgebrannten dadurch ganz wesentlich gemildert haben, namentlich auch allen Denen, welche in edler Menschenfreundlichkeit sich der Mühe und Unannehmlichkeit der Sammlung von Gaben unterzogen haben, sowie den geehrten Redactionen, welche unsern Hülferuf in uneigennützigster Weise theils ganz unentgeltlich, theils zu wesentlich ermäßigten Preisen verbreitet haben, **den tiefgefühltesten, innigsten Dank** hierdurch öffentlich auszusprechen und denselben Allen von ganzem Herzen ein dankbares **Gott vergelt's!** zuzurufen.

Die Specialquittung über sämmtliche eingegangene Liebesgaben ist unter dem heutigen Datum in der Leipziger Zeitung veröffentlicht, und sei daher hier nur erwähnt, daß an baarem Gelde bei Herrn Amtshauptmann Dr. Schmidt in Döbeln 3350.84 ℳ und bei den hiesigen Mitgliedern des Hülfscomité direct 7661.81 ℳ, hierüber reiche Gaben an Naturalien, Kleidungsstücken ꝛc. eingegangen sind.

In letzterer Summe sind eingeschlossen die durch die Herren **Mey & Edlich** in Leipzig auf im Leipziger Tageblatt erlassenen, besondern Hülferuf an verschiedenen Sammelstellen eingegangenen und in 3 Sendungen anher abgelieferten 942.55 ℳ, worüber in diesem Blatte bereits speciell quittirt worden ist. Hierüber wurden von derselben Sammelstelle aus reiche Gaben an neuen und getragenen Kleidungsstücken aller Art in 26 Packeten anher gesendet.

Pappendorf, den 27. December 1876.

Das Hülfscomité daselbst.
J. A.: Dr. **Engler**, Pf.

Abonnements-Einladung

auf

Hertlein's Patent-Wasser-Filter.

Der **jährliche** Abonnements-Preis beträgt 12 ℳ pränumerando; die erste Anlage 2 ℳ 50 ₰. Bei Wohnungswechsel erfolgt die Umlage **kostenfrei**, ebenso wird für **sämmtliche Reparaturen** des Filters, als auch des Hahnes und Rohr **nichts berechnet.**

Wilhelm Hertlein,
Grimma'sche Straße Nr. 12.

Carneval 1877.

Mittwoch den 3. Januar

erster grosser Narrenabend

im großen Saale des Schützenhauses.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintritt für **Mitglieder** gegen Vorzeigung **gestempelter** Karte und Kappe, für **Nichtmitglieder** gegen Erlegung von **2 Mark.**

Hilaritas.

Morgen, den 2. Januar,
Christbescheerung im Pantheon.
Nach derselben **Tanz** bis 2 Uhr. **D. V.**

Einladung zum Abonnement

für

Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung.

Ein Abonnementbillet kostet jährlich 4 Mark, Familienbillets für 2 Personen 7 Mark, für 3 Personen 9 Mark, für 4 Personen 11 Mark etc.

Heil- und Curanstalt Bad Mildenstein,

Leipzig, Schletterstraße Nr. 5.

Kiefernadel-Dampfbäder, die besten dgl. existirenden. Die vorzüglichsten Heilerfolge bei **Muskel-** und **Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Drüsen, Hämorrhoidal-, Nerven-** und **Magenleiden, Neuralgien, Zahn-, Hüften-** und **Rückenschmerz,** sowie bei allen **Blutstockungen**, alle Arten **Cur-** und **Wannenbäder** täglich verabreicht.

Nicht zu übersehen!

Alle tanzberechtigten Landwirthe in der Umgebung Leipzigs werden hiermit in ihrem eigenen Interesse zu einer

am Dienstag den 2. Januar c.

abzuhaltenden Versammlung punct 3 Uhr im **Eldorado** eingeladen.

Mittwoch, den 3. Januar

Volksversammlung in der Tonhalle.

Tagesordnung: Die Stellung der Frauen im heutigen Staat und zum Socialismus.

Referent: Herr A. Bebel.

Die Frauen werden insbesondere zu dieser Versammlung eingeladen, und wird ersucht, denselben möglichst Sitzplätze zu überlassen.

Das Rauchen wird höflichst verbeten.

Die Brochüre „Die parlamentarische Thätigkeit des deutschen Reichstags" beleuchtet von A. Bebel, ist im Saal für 30 ₰ zu haben. Beim Eintritt in den Saal wird ein freiwilliger Beitrag zur Deckung der Kosten erhoben, der Ueberschuß ist zur Wahlagitation bestimmt.

Das socialdemokratische Wahlcomité.

G.-V. Morgenstern.

Heute Montag den 1. Januar 1877 **Christbescheerung**, verbunden mit **Kränzchen**, im Saale des Herrn **Jabin.** Freunde und Gönner ladet höflichst ein. **D. V.**

NESTORIA.

Zu unserm heute Abend im Eldorado stattfindenden Kränzchen (Vorträge und Tanz) werden Gäste hiermit freundlichst eingeladen. Anfang 6 Uhr.

D. V.

Gesellschaft „Odinia"

veranstaltet **Montag den 1. Januar 1877** im Saale des **„Blüchergarten zu Gohlis"** zum Besten der **Wittwen und Waisen der verunglückten Bergleute im Windbergschachte** bei Dresden eine **theatralische Abendunterhaltung.**

Entrée 25 Pf., ohne der Mitwirkenden Schranken zu setzen.

Anfang punct ½7 Uhr. Nach dem Theater **Ball.** **D. V.**

„Flora."

Morgen Dienstag
Theater und Tanz in der Tonhalle.
Billets sind Ranstädter Steinweg 64 im Gewölbe abzuholen.

D. V.

Schuhmacher-Gehülfen-Kranken- u. Begräbniss-Casse zu Leipzig.

Bekanntmachung. Laut Beschluß der Generalversammlung am 5. Juli 1876 tritt das revidirte Statut vom 1. Januar 1877 an in Kraft. Die neuen Mitgliedsbücher können gegen Rückgabe der alten und Entrichtung der etwaigen Steuerreste vom 4. Januar 1877 an beim Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 30. December 1876. **G. Weber**, Vorsteher, Preußergäßchen 14.

Riedel'scher Verein.

Nächste Uebung Donnerstag.

Heute Abend
Verloosung
zur
Bescheerung.
Allseitiges Erscheinen erwünscht.

Statt besonderer Meldung.
Martha Kind
Alfred Breitenborn
Verlobte.
Taucha, am 1. Januar 1877.

Die Verlobung ihrer Tochter **Louise** mit Herrn **Robert Merz** aus Leipzig beehren sich hierdurch anzuzeigen
Berlin, Neujahr 1877.
Carl Huth nebst Frau.
Louise Huth
Robert Merz
e. f. a. V.

Die Verlobung seiner Nichte **Elise Mylius** mit Herrn **Albert Eisfelder** beehrt sich hierdurch anzuzeigen
Franz Gustav Mylius.
Stötteritz bei Leipzig,
am 28. December 1876

Elise Mylius
Albert Eisfelder,
Verlobte.

Unsere Verlobung am 2. Januar beehren wir Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Bertha Richter,
Hanns Güttner.
Verlobte.
Dessau. Leipzig

Als Verlobte
empfehlen sich
Marie Eschrich
Richard Geidner.
Weißenfels. Leipzig.

Auguste Moldenhauer
Bernhard Namdohr
Schönebeck. Verlobte. Leipzig.
1. Januar 1877.

Helene Bobe,
Bernhard Mühlig.
Verlobte.
Chemnitz. Reudnitz.
Neujahr 1877.

Heute wurde uns ein munterer Junge geboren.
Leipzig, 31. December 1876.
Hermann Effenberg und Frau.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater **Joh. Friedr. Ferd Taubert**, Hausbesitzer, im Alter von 74 Jahren. Dies allen Freunden und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht.
Lindenau, den 31. December 1876.
Die trauernden Hinterlassenen.